

Familie leben.

10 Jahre

Lokale Bündnisse für Familie



08

Nahaufnahme

Lokale Bündnisse verbessern in ganz Deutschland die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Drei Beispiele zeigen, wie Familien davon profitieren.

04 Im Fokus: 10 Jahre Lokale Bündnisse für Familie – die Bündnisse haben sich als tragende Säulen der Familienpolitik vor Ort etabliert.

10 Aktionstag 2014: Im Jubiläumsjahr setzten Lokale Bündnisse für Familie so viele Aktionen um wie nie.

12 Nachgefragt: Dr. Johanna Possinger vom Deutschen Jugendinstitut erläutert, welche Bedeutung die Initiative für eine gelingende Familienzeitpolitik hat.

13 Nachgefragt: Wie können Lokale Bündnisse zur partnerschaftlichen Aufgabenteilung beitragen? Eine Frage, drei Antworten.

14 Glückwünsche: Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft gratulieren den Lokalen Bündnissen zum Jubiläum und erklären, warum sie die Initiative unterstützen.

Liebe Leserinnen und Leser,

damit sich die Situation für Familien verbessert, reicht es nicht, eine gute Idee zu haben. Es muss auch Menschen geben, die sie tatkräftig umsetzen. Vor zehn Jahren hat das Bundesfamilienministerium die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ gestartet, die einer einfachen Idee folgt: Das Familienleben spielt sich in einem lokalen Umfeld ab, also braucht Familienfreundlichkeit lokale Initiativen. Für Familien ist die Situation in den Städten und Gemeinden entscheidend. Es kommt darauf an, zu wissen, was für Familien in der Kommune wichtig ist und wo es vielleicht hakt. Passen die Öffnungszeiten der Kitas zu den Arbeitszeiten? Gibt es ausreichend Betreuungsangebote nach Schulschluss, in den Ferien oder im Notfall? Familien benötigen praktische Lösungen, die ihnen helfen, Familie und Beruf gut zu vereinbaren. Und diese Lösungen lassen sich am besten gemeinsam finden: durch das Wissen, die Erfahrung und den Einsatz unterschiedlicher Partner aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

Diese Idee haben die Aktiven in den Lokalen Bündnissen für Familie in den vergangenen zehn Jahren mit Leben gefüllt: Sie haben neue Betreuungsangebote für Klein- und Schulkinder geschaffen und Informationsangebote für Familien gebündelt. Sie haben Veranstaltungen zum Thema „Pflege und Beruf“ organisiert, Unternehmen zum Thema „Familienbewusste Personalpolitik“ zusammengebracht und vieles, vieles mehr bewegt. Mit ihrem Engagement haben sie eine Erfolgsgeschichte geschrieben. In vielen Städten und Gemeinden zählen die Lokalen Bündnisse heute zu den treibenden Kräften erfolgreicher Familienpolitik. Beeindruckend ist dabei die Zahl der über 5.200 Projekte, die auf den Weg gebracht wurden. Und noch beeindruckender ist die enorme Einsatzbereitschaft, die ich in Schwerin und an vielen anderen Orten kennengelernt habe. Allen Aktiven in ganz Deutschland möchte ich deshalb für ihre wertvolle Arbeit ganz herzlich danken! Und ich

möchte alle einladen, ihr Wissen, ihre Kraft und ihre Ideen auch in Zukunft für die Lösung kommender Herausforderungen einzusetzen.

Lokale Bündnisse für Familie treiben auch zur Weiterentwicklung der Familienpolitik, weil wandelnde Wünsche und Bedürfnisse von Familien auf lokaler Ebene früh erkennbar werden. Das gilt auch für das Thema „Partnerschaftlichkeit“. Die Mehrheit der Paare mit kleinen Kindern wünscht sich heute eine partnerschaftliche Arbeitsteilung, in der beide Eltern die Chance haben, sowohl für die Familie da zu sein als auch im Beruf Aufstiegsmöglichkeiten zu haben. Dabei wird ihnen das ElterngeldPlus helfen, das ich auf den Weg gebracht habe, und das Gesetz zur besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf für die Familien, die sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern. Beide Gesetze sind Schritte auf dem Weg zu einer Familienarbeitszeit: einer Möglichkeit für Mütter und Väter, ihre Arbeitszeit für eine Weile ein wenig zu reduzieren, um mehr Zeit für Familie zu gewinnen. Erst recht gilt dies auch für Alleinerziehende – diese Vorhaben haben ihre Belange ebenfalls im Blick.

Eine partnerschaftliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf braucht – neben Gesetzen, die wirken, und Arbeitgebern, die mitspielen – auch Menschen, die vor Ort, ganz konkret im Alltag, diese Idee umsetzen. Wir brauchen die Lokalen Bündnisse für Familie mit ihren kreativen Angeboten und ihrem vielfältigen Engagement! Ich möchte mich zukünftig gemeinsam mit den Lokalen Bündnissen für Familie dafür einsetzen, das Thema „Partnerschaftlichkeit“ bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf verstärkt in den Mittelpunkt zu stellen. Ich freue mich, wenn viele Lokale Bündnisse mit mir daran weiterarbeiten. Für die kommenden Projekte und Aktivitäten wünsche ich allen Aktiven alles Gute und viel Erfolg!

Herzlichst

A handwritten signature in blue ink, reading "Manuela Schwesig".

Manuela Schwesig



Manuela Schwesig,
Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend



Ein Zeichen setzen für Familienfreundlichkeit: Lokale Bündnisse schaffen in ganz Deutschland neue Angebote für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und machen – wie hier zum Aktionstag 2012 in Losheim am See – auf ihre Arbeit aufmerksam.

2004 startete das Bundesfamilienministerium die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“. Seitdem hat sie sich zur größten Initiative entwickelt, in der sich Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft nachhaltig für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf engagieren.

Eine einzigartige Erfolgsgeschichte

FOTO: SOZIALE STADT LOSHEIM AM SEE

4

2004

Anfang 2004:
Startschuss der bundesweiten Initiative

Ende 2004:
Bereits 100 Lokale Bündnisse für Familie
gründen sich im ersten Jahr

2005

Mai 2005:
1. Aktionstag der Lokalen Bündnisse für
Familie zum Thema „Kinderbetreuung“

September 2005:
„Innovationstag“ in Berlin mit 700
Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Als die Mitglieder des Bamberger Familienbeirats vor zehn Jahren überlegten, was sich alles für Familien vor Ort verbessern müsste, kam eine lange Liste zusammen: Ein Infoportal für Familien müsse her; die Unternehmenspolitik in der Region sollte familienfreundlicher werden; auch die Kinderbetreuung müsse verbessert werden – und einiges mehr. „Diese Defizite wollten wir gemeinsam angehen“, erzählt Gisela Filkorn, Gründungsmitglied des Familienbeirats.

2004 gründeten deshalb Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Sozialverbänden den Familienbeirat, der dann als Lokales Bündnis für Familie aktiv wurde. Zehn Jahre später können die Bambergerinnen und Bamberger an die meisten Punkte ein Häkchen machen. Sie starteten eine Ferienbetreuung mit 35 unterschiedlichen Angeboten im Programm. Das Bündnis entwickelte eine Familienfreundlichkeitsprüfung, nach der alle städtischen Ämter bei ihren Verwaltungstätigkeiten die Auswirkung auf die Familien im Blick haben müssen. Und mit dem Netzwerk „WiR. Unternehmen Familie.“ hat das Bündnis die Wirtschaft in der Region eingebunden: Im Netzwerk tauschen sich die Mitglieder über gute Beispiele für eine familienfreundliche Personalpolitik aus.

29.000 Partnerorganisationen machen mit

So wie in Bamberg schlossen sich bereits im Gründungsjahr der vom Bundesfamilienministerium initiierten Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ an vielen Orten Partner zusammen, um gemeinsam die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien zu verbessern. Schon im ersten Jahr gründeten sich 100 Lokale Bündnisse. Heute ist die Initiative die größte, in der sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf stark machen: Rund 670 Lokale Bündnisse sind derzeit aktiv.

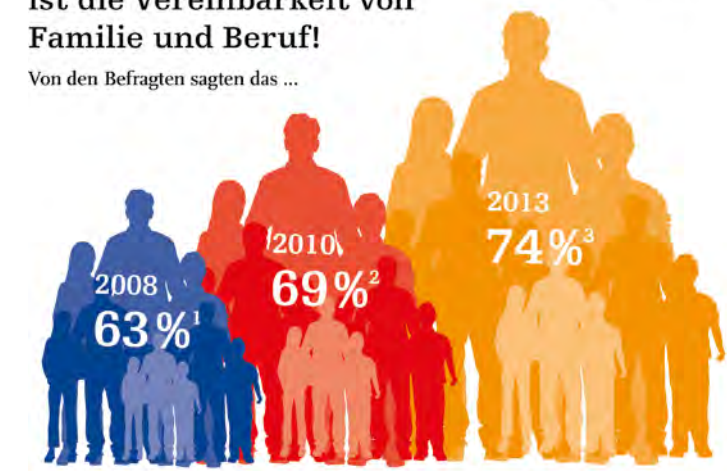
Im Fokus

Dabei unterstützen 29.000 Partnerorganisationen die Lokalen Bündnisse bei der Umsetzung ihrer Projekte. Zu den Partnern zählt neben vielen anderen das Deutsche Rote Kreuz (DRK). Die DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau von Schenck zu Schweinsberg ist vom Engagement überzeugt: „Den Lokalen Bündnissen ist es gelungen, die familienfreundliche Infrastruktur zu stärken – durch Abstimmung der Träger vor Ort können inzwischen in vielen Kommunen familienunterstützende Angebote ‚aus einer Hand‘ offeriert werden. Als DRK freuen wir uns darüber, dass unsere Kreisverbände in einigen Kommunen hierbei eine Vorreiterrolle spielen.“

Mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht bei den Lokalen Bündnissen für Familie ein Thema im Fokus, das die Menschen in Deutschland bewegt: Für 74 Prozent der Bürgerinnen und Bürger ist die wichtigste Aufgabe der Familienpolitik die Vereinbarkeit. Um das Thema voranzubringen, haben die Lokalen Bündnisse mehr als 5.200 Projekte gestartet. Sie haben neue,

Die wichtigste Aufgabe der Familienpolitik ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf!

Von den Befragten sagten das ...



^{1,2,3} Quellen: Monitor Familienleben 2008, 2010, 2013

5

ideenreiche Betreuungslösungen für Kinder aller Altersstufen außerhalb des Regelangebots geschaffen, zum Beispiel in Rand- und Ferienzeiten. Sie haben Projekte zum Thema „Familienzeit“ initiiert. Und sie haben durch die Einbindung von Unternehmen die familienfreundliche Personalpolitik vor Ort gestärkt. So wie beispielsweise in Bamberg. „Wir haben erreicht, dass das Thema der Vereinbarkeit bei den Personalverantwortlichen angekommen ist“, erzählt Bündniskoordinatorin Gisela Filkorn. „Das ist für uns ein großer Erfolg.“

Vom Engagement der Bündnisse haben nicht nur Familien und Unternehmen profitiert. Die ganze Region gewinnt. Denn Lösungen, wie etwa bedarfsgerechte Betreuungsangebote für Kinder, machen die Stadt



Ideen für eine neue Familienzeitpolitik: In Herzogenrath waren im Rahmen des Pilotprojekts „Kommunale Familienzeitpolitik“ auch Kinder gefragt.

oder Gemeinde attraktiver. Dadurch siedeln sich verstärkt Unternehmen an, Arbeitgebern fällt es leichter, Fachkräfte zu halten und zu gewinnen. Die höhere Beschäftigung führt zu mehr Steuereinnahmen für die Kommune. Für den Aachener Oberbürgermeister Marcel Philipp haben die Bündnispartner viel bewegt: „Die Lokalen Bündnisse für Familie setzen vor allem wichtige Impulse, um vor Ort eine moderne und zielgerichtete Familienpolitik voranzubringen. Das

Zusammenwirken von Akteuren wie Hochschulen, Wirtschaft, Verwaltung oder Politik hat in Aachen zum Beispiel einen Familienservice für Unternehmen, Kriterien für Familienfreundlichkeit im Städtebau und die erste gemeinsame Betriebskita mehrerer Firmen ermöglicht.“

Für Alleinerziehende und Schulkinder neue Angebote geschaffen

Gemeinsam haben Lokale Bündnisse in den vergangenen zehn Jahren bei zentralen Themen Pionierarbeit geleistet und dafür innovative Formate wie die Entwicklungspartnerschaften eingesetzt. Diese tragen familienpolitische Themen in die Fläche. So wie 2009 die Entwicklungspartnerschaft „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“.

Dabei entstand bei Veranstaltungen wie den bundesweiten Netzwerkkonferenzen zunächst ein starker Wissensaustausch. Bei Regionalworkshops und individuellen Beratungsterminen arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an neuen Lösungen für Alleinerziehende und starteten den Aufbau neuer Unterstützungsnetzwerke. Dabei können die Lokalen Bündnisse ihre Stärken voll ausspielen: Sie bringen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure an einen Tisch und schaffen informelle, bisher noch nicht genutzte schnelle Kommunikations- und Abstimmungswege zwischen den Einrichtungen. In ihren jeweiligen Netzwerken können sie Themen gleichzeitig an mehreren Stellen anstoßen. Außerdem schaffen sie neue Kapazitäten, indem sie Ressourcen bündeln.

Auch bei der Schulkinderbetreuung setzten die Lokalen Bündnisse für Familie im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft im Jahr 2011 wichtige Impulse. Während der einjährigen Laufzeit wirkten mehr als 120 Lokale Bündnisse für Familie und 80 Partner wie Unternehmen, Jobcenter, Kommunen, Wirtschafts- und Wohlfahrtsverbände sowie Betreuungseinrichtungen mit. Bei Regionalworkshops vertieften sie ihr Wissen und tauschten gute Ideen aus. Im Rahmen der



Entwicklungspartnerschaft gelang es, Betreuungsketten für Eltern mit Schulkindern aufzubauen und weiterzuentwickeln – und dadurch Eltern zu helfen, Familie und Beruf besser zu vereinbaren.

Zeitstress für Familien verringern

Doch nicht nur bei Betreuungsangeboten, sondern ebenfalls bei der kommunalen Zeitpolitik haben sich die Lokalen Bündnisse als Innovationsmotoren erwiesen. Im Rahmen des Pilotprojekts „Kommunale Familienzeitpolitik“, das vom Bundesfamilienministerium gefördert wurde, haben sie 2012 und 2013 an fünf unterschiedlichen Standorten in Deutschland daran gearbeitet, wie sich für Familien der Zeitstress verringern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern und damit die Lebensqualität vor Ort verbessern lässt. Auf Grundlage von Befragungen und Diskussionen mit Familien, Verwaltung, Unternehmen, Verkehrsbetrieben, Vereinen und sozialen Trägern wurden neue Lösungen entwickelt.

So ist beispielsweise in Neu Wulmstorf eine Notfallbetreuung entstanden. In Herzogenrath hat das Lokale Bündnis erreicht, dass die Öffnungszeiten in Kitas ausgeweitet wurden. Und im Landkreis Donau-Ries erstellte das Lokale Bündnis einen Zeitatlas, der die regional unterschiedlichen Zeitbelastungen von Familien analysiert und eine Grundlage für kommunale Lösungen bietet.

Nun, im Jubiläumsjahr der Initiative, steht die partnerschaftliche Zusammenarbeit für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Fokus. Beim Zukunftskongress im Juni 2014 haben die Lokalen Bündnisse an neuen Konzepten gearbeitet, wie sie vor Ort Zeit für Familie und Beruf schaffen und damit Mütter und Väter bei einer partnerschaftlichen Aufgabenteilung unterstützen können.

Schon heute leisten Lokale Bündnisse einiges dafür, dieses Thema voranzubringen. Sie sensibilisieren und beraten Unternehmen zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf und partnerschaftliche Aufgabenteilung“ und machen gute Beispiele bekannt. Dazu organisieren sie beispielsweise Unternehmertage, Arbeitgeberforen oder Unternehmenswettbewerbe. Sie arbeiten an konkreten, betrieblich unterstützten Angeboten, wie etwa zur Notfall- oder Ferienbetreuung. Zudem schaffen sie für Mütter und Väter gute Rahmenbedingungen für eine partnerschaftliche Aufgabenteilung. Und die Lokalen Bündnisse stehen als Familienexperten Unternehmen, Verwaltung und Familien mit Rat und Tat zur Seite.

Auch nach zehn Jahren bleibt dabei die Bündnisidee das Erfolgsrezept. „Die lokalen Akteure zusammenzubringen, dann den Bedarf zu klären und schließlich gemeinsam eine Lösung umzusetzen – das finde ich nach wie vor eine geniale Idee“, sagt Gisela Filkorn. Eine Idee, die auch in den kommenden Jahren viel für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewegen wird.

Betreuungsangebote für Schulkinder: Lokale Bündnisse schaffen Angebote, die berufstätige Eltern im Notfall, am Nachmittag oder – wie hier in Kaufbeuren – in den Ferien unterstützen.

Wie Familien profitieren

Ob Betreuung während der Sommerferien, Hilfe bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf oder Nachmittagsbetreuung für Schulkinder – die Familienexperten der Lokalen Bündnisse kennen die Herausforderungen des Familienalltags und schaffen zielgenaue Lösungen. Davon profitieren Menschen in ganz Deutschland – drei davon stellen wir vor.



Für die Sommerferien suchten **Ralph Krüger** und seine Frau nach einer kreativen und qualifizierten Ferienbetreuung für ihre 11-jährige Tochter. Denn sowohl der 47-Jährige als auch seine Frau sind berufstätig. Sie stießen auf „Eck-Town-City“ – eine Ferienbetreuung für Kinder, organisiert vom **Lokalen Bündnis für Familie in Eckernförde** und der Verkehrswacht Eckernförde e. V. Die Kinder lernen dort auf spielerische Art die Strukturen einer Stadt kennen. Eine Woche lang übernehmen sie dank zahlreicher Spenden und ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer die Verantwortung für alle Entscheidungen in der Stadt: als Polizistinnen oder Polizisten, Zeitungsredakteurinnen oder -redakteure und im Rathaus. Für Ralph Krüger war die Wahl der Ferienbetreuung genau das Richtige: „Meine Tochter ist in der kurzen Zeit viel selbstständiger geworden. Sie hat ihre Ferienzeit sinnvoll verbracht und sich sehr wohlfühlt.“

FOTOS: JAKOB BÖRNER, IAN GEORG STROHBÜCKER, DAVID HARTFIEL

8

2008

April 2008:
1. Kooperationsworkshop mit Landesministerien und Landesservicestellen

Ende 2008:
500 Lokale Bündnisse für Familie sind aktiv

Nahaufnahme



Gemeinsam mit ihrer Schwester kümmert sich **Lia Bullinger** um ihre pflegebedürftigen Eltern. Anfangs waren viele Fragen zur Organisation und Finanzierung der Pflegemaßnahmen sowie zu rechtlichen Aspekten offen. Als ihr Arbeitgeber, die VR Bank Südpfalz, Anfang 2013 das „Kompetenztraining Pflege“ des **Lokalen Bündnisses „Forum ‚Vereinbarkeit von Beruf und Familie‘ der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH“** anbot, nutzte sie die Gelegenheit. Bei der Schulung erhielt die 51-Jährige umfassende Informationen rund um das Thema „Pflege“ – etwa dazu, wie man eine höhere Pflegestufe beantragt. „Das Kompetenztraining hat mir auch die Augen geöffnet“, sagt Lia Bullinger. Und zwar dafür, Hilfe in Anspruch zu nehmen, zum Beispiel vom Arbeitgeber oder der Stadt. So kann sie ihre Eltern flexibel bei Arztbesuchen und Behörden-gängen begleiten, da ihre Kolleginnen, Kollegen und ihr Arbeitgeber sie bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf unterstützen.



Daniela Löffler ist zweifache Mutter und wie ihr Ehemann in Vollzeit berufstätig. Als ihr älterer Sohn im vergangenen Jahr in die erste Klasse kam, stellte sich für die Familie die Frage: Wie können wir die Betreuung am Nachmittag stemmen? Die Lösung: die **Schulkinderbetreuung des Lokalen Bündnisses für Familie in Steinbach am Wald**, eine Betreuung für Mädchen und Jungen der 1. und 2. Klasse. Die Kinderbetreuung am Nachmittag übernehmen die örtlichen Kindergärten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dort ein warmes Mittagessen und werden von qualifiziertem Personal bei den Hausaufgaben unterstützt. Ein weiterer Pluspunkt: Der Kindergarten ist außer an Weihnachten durchgehend geöffnet. So weiß die 35-Jährige, dass ihr Sohn auch in den Ferien gut und flexibel betreut wird. Daniela Löffler ist vom Konzept überzeugt: „Ohne die Nachmittagsbetreuung wäre unser Alltag viel komplizierter.“

9

2009

ab 2009:
Bündnisse engagieren sich verstärkt für die „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“

Mai 2009:
Aktionstag der Lokalen Bündnisse unter dem Motto „Zeit für Familie“

Aktionstag 2014

Aktionstag der Rekorde

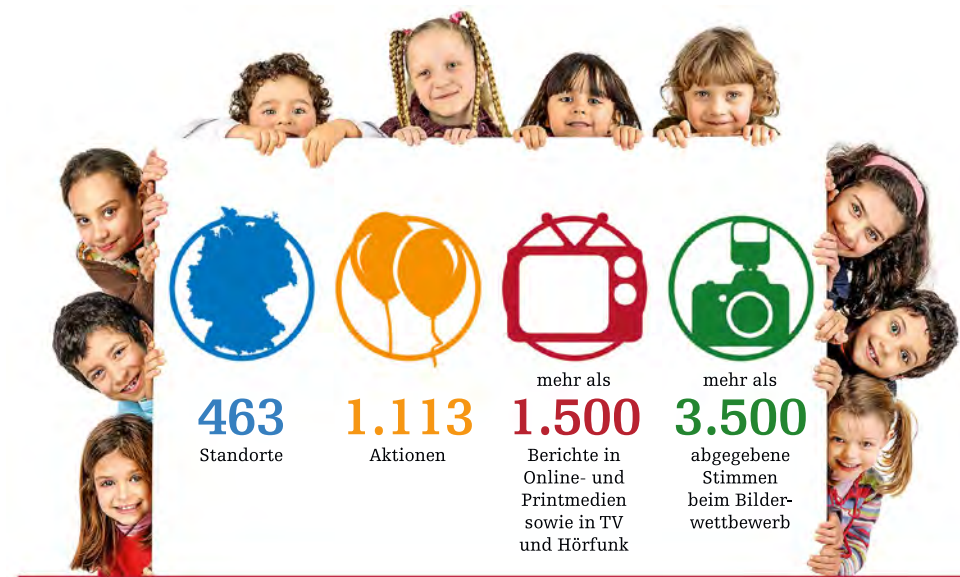
So viele Aktionen wie noch nie: Rund um den 15. Mai 2014 machten die Bündnisakteurinnen und -akteure auf ihre einzigartige Zusammenarbeit für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufmerksam.

Durch das Engagement der Bündnisakteurinnen und -akteure wurde das Jubiläumsjahr zum Rekordjahr.

Welche Wünsche haben Familien? Wie zufrieden sind sie mit den Angeboten für Familien vor Ort? Diese Fragen lassen sich am besten im Dialog mit Eltern und Kindern beantworten. Das Mülheimer Bündnis für Familie hat deshalb in diesem Jahr zum bundesweiten Aktionstag der Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ die Aktion „10-Minuten-Extra-Zeit für Familien“ gestartet: Mitglieder des Bündniskuratoriums, die Oberbürgermeisterin und der Bürgermeister haben sich rund um den 15. Mai Zeit für Familien genommen und familienorientierte

Einrichtungen besucht. Die Anregungen, die die Mitglieder des Bündniskuratoriums bei ihren Besuchen der Einrichtungen gesammelt haben, fließen in die Bündnisarbeit mit ein. Im Fokus stand der Austausch zu Themen wie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, verlässliche Kinderbetreuung und Vereinbarkeit von Pflege und Beruf.

Für diese Themen knüpfen Lokale Bündnisse seit zehn Jahren starke Netzwerke. Zum diesjährigen Aktionstag rund um den 15. Mai haben sie auf dieses partnerschaftliche



FOTOS: © LUIS LOURO/FOTOLIA.COM, BMFSFJ/JOSÉ GIRIBÁS



Engagement aufmerksam gemacht. Unter dem Motto „Einzigartig. Partnerschaftlich – 10 Jahre Lokale Bündnisse für Familie“ zeigten die Lokalen Bündnisse und ihre Partner, mit welchen Lösungen, Projekten und Angeboten sie die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien verbessern. Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig besuchte zum Aktionstag das Lokale Bündnis in Falkensee und dankte allen Aktiven in ganz Deutschland für die wertvolle und beispielhafte Arbeit.

Starke Netzwerke können viel bewegen

Durch das Engagement der Bündnisakteurinnen und -akteure wurde das Jubiläumsjahr zum Rekordjahr: Mehr Familienexperten denn je machten zum Aktionstag den Netzwerkcharakter der Bündnisse sichtbar. An 463 Standorten setzten sie 1.113 Aktionen um. Zum Beispiel in Rietberg: Hier organisierte das Lokale Bündnis für Familie ein Familiencafé, in dem sich die Besucherinnen und Besucher über Bündnisprojekte informierten und über die Familienfreundlichkeit in der Stadt diskutierten. In Felsberg lud das Bündnis seine Partner zur Aktion „Zehn starke Stimmen für unser Bündnis“ ein: In kurzen

Aussagen erklärten die Partner, warum sie sich im Bündnis engagieren und wie sie von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit profitieren. Die Statements präsentierte das Lokale Bündnis in einer Ausstellung im Rathaus.

Auf Projekte und Ergebnisse machten viele Bündnisse zum Aktionstag 2014 auch durch die Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb der Bündnisbilder aufmerksam. Alle waren eingeladen, Bilder ihrer Arbeit auf der Internetseite der Initiative hochzuladen und dadurch ihre Aktivitäten sichtbar zu machen. Die Besucherinnen und Besucher der Online-Galerie gaben insgesamt über 3.500 Stimmen für die Beiträge ab. Sieger wurde das Lokale Bündnis für Familie im Vogelsbergkreis. Mit einer kreativen Fotocollage zur Bündnisgeschichte erhielt es die meisten Stimmen.

Mit all ihren Aktionen machten die Lokalen Bündnisse damit auch in diesem Jahr wieder bundesweit deutlich: Starke Netzwerke können viel bewegen. Tausende Partner aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft arbeiten zusammen – partnerschaftlich und da, wo Familien Unterstützung brauchen: vor Ort. Das ist einzigartig.

Zum Aktionstag am 15. Mai hat Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig am Luftballon-Wettbewerb des Falkenseer Bündnisses teilgenommen und der Initiative zum zehnjährigen Bestehen gratuliert.

Nachgefragt

„Lokale Bündnisse haben bei der Kinderbetreuung viel bewegt“

Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf haben die Lokalen Bündnisse vor Ort schnell Lösungen gefunden, sagt Dr. Johanna Possinger vom Deutschen Jugendinstitut.



Dr. Johanna Possinger ist Leiterin der Fachgruppe „Familienpolitik und Familienförderung“ beim Deutschen Jugendinstitut.

10 Jahre Lokale Bündnisse für Familie: Welche Bedeutung haben die Lokalen Bündnisse für eine gelingende Vereinbarkeit von Familie und Beruf vor Ort?

POSSINGER: Vor zehn Jahren steckte die kommunale Familienpolitik noch in den Kinderschuhen. Viele Lokale Bündnisse haben dann Kommunalpolitiker, die sich vorher nicht mit Familienpolitik beschäftigt haben, aus ihrem Dornröschenschlaf wachgeküsst. Gemeinsam mit den Kommunen und vielen anderen Akteuren haben die Lokalen Bündnisse unter anderem viel bei der Kinderbetreuung bewegt, indem sie Lücken geschlossen haben: mit Angeboten wie zur Ferien- oder Randzeitenbetreuung. Oder indem sie für Kinder Fahrdienste zur Schule oder zum Sport eingerichtet haben. Nicht zu vergessen ist auch die Lobbyarbeit bei Arbeitgebern. Lokale Bündnisse haben sie für familienbewusste Angebote sensibilisiert und gemeinsam mit ihnen Lösungen gesucht, wie Beschäftigte mit Familienverantwortung noch besser entlastet werden können. So haben die Bündnisse ihr großes Potenzial sehr erfolgreich eingesetzt: ohne Umwege schnell Lösungen für die Familien vor Ort zu finden.

Was können Lokale Bündnisse gerade mit Blick auf das Thema „Zeitpolitik“ leisten?

POSSINGER: Der achte Familienbericht hat deutlich gemacht: Der zentrale Grund für Zeitkonflikte ist, dass die zeitlichen Bedürfnisse von Familien nicht zu den Strukturen des Arbeitsmarktes und des sozialen Nahraums passen. Hier kann man viel erreichen, indem man die Taktgeber, die den Lebensrhythmus von Familien vor Ort beeinflussen, an einen Tisch

bringt: Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, Arbeitgeber, Handwerker, Behörden und viele mehr. Gemeinsam können sie dann Zeiten harmonisieren. Die Zusammenarbeit der Taktgeber ist für eine erfolgreiche Familienzeitpolitik ganz zentral – die Lokalen Bündnisse sind dafür prädestiniert. „Mobilität“ ist dabei ein zentrales zeitpolitisches Handlungsfeld. Da kann wahnsinnig viel erreicht werden, ohne dass es viel Geld kostet – zum Beispiel, indem „Walking-Bus“-Systeme etabliert werden, bei denen sich Eltern zusammenschließen und Kinder auf dem Schulweg begleiten.

Ein zentrales Thema der Initiative ist derzeit die partnerschaftliche Aufteilung von Familien- und Berufsleben. Was können die Lokalen Bündnisse dazu beitragen?

POSSINGER: Das neue Schwerpunktthema passt zum vorherigen, weil partnerschaftliche Vereinbarkeit ganz eng verbunden ist mit Familienzeitpolitik. Viele Mütter würden gerne mehr arbeiten als nur halbtags. Oft scheitert es aber an fehlenden Betreuungsangeboten. Hier können Lokale Bündnisse unterstützen. Zum anderen lässt sich die Partnerschaftlichkeit verbessern, indem man Vätern mehr Zeit mit den Kindern ermöglicht und sie ermutigt, sich stärker in der Kinderfürsorge zu engagieren. Dabei kommen die Arbeitgeber als Schlüsselakteure ins Spiel. Die Lokalen Bündnisse können hier eine ganz wichtige Rolle spielen, indem sie Arbeitgeber für ihr Netzwerk gewinnen und Veränderungen anregen. Sie können diskutieren: Was macht ihr für Väter vor Ort? Wie kann man den Vätern in eurem Betrieb mehr Zeit für die Familie ermöglichen? Dadurch können die Bündnisse neue Impulse geben.

FOTOS: PRIVAT, CHRISTIAN BURKERT, JOSÉ GIRIBÁS

Eine Frage, drei Antworten:

Wie können Lokale Bündnisse zur partnerschaftlichen Aufgabenteilung beitragen?



Das Jenaer Bündnis für Familie steht seit seiner Gründung für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und hatte dabei von Anfang an beide Elternteile im Blick. Dahingehend sind mittlerweile nicht nur unsere Partnerunternehmen derart sensibilisiert, sodass Jena beispielsweise seit Jahren bundesweit an der Spitze bei der Beantragung von Elternzeit durch Väter liegt, auch nehmen immer mehr Väter unsere Familienbildungsangebote wahr. Jüngstes Projekt ist eine Blitzbefragung unter unseren Bündnispartnern, um eine Übersicht zu bekommen, wie viele Väter die Elternzeit aktuell nutzen und wie die Arbeitgeber dazu stehen.

Stefanie Frommann

Bündnismentorin der Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ und Koordinatorin des Jenaer Bündnisses für Familie

Das Berufs- und Familienleben wird in den kommenden Jahren vor große Herausforderungen gestellt werden. Vor diesem Hintergrund kommt insbesondere der „Partnerschaftlichkeit bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ eine besondere Bedeutung zu. Die Lokalen Bündnisse für Familie sind bei der Umsetzung dieses von vielen Müttern und Vätern favorisierten Lebensmodells der ideale Partner. Sie setzen sich mit großem Engagement für geeignete Rahmenbedingungen für die Unternehmen und damit auch für mehr Lebensqualität der Beschäftigten im Hinblick auf Familienfreundlichkeit ein.

Manfred Weber

Bündnismentor der Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ und stellvertretender Leiter der Geschäftsstelle Mittelhessen der Handwerkskammer Wiesbaden



Eine wichtige Funktion unseres Bündnisses liegt darin, die unterschiedlichen Akteure über aktuelle Entwicklungen zu familienpolitischen Fragen zu informieren und Impulse für eine familiengerechte Personalpolitik und Serviceangebote zu geben. In Hanau unterstützen wir seit 2004 im Bündnis Väter darin, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Projekte werden gemeinsam mit dem Umweltamt, den Museen und Sportvereinen nur für Väter und ihre Kinder aufgelegt. So erhalten Mütter Zeit für sich selbst – etwas, das laut Untersuchungen bei 89 Prozent der berufstätigen Mütter zu kurz kommt.

Imke Meyer

Bündnismentorin der Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ und Frauenbeauftragte der Stadt Hanau



Wir gratulieren zum Jubiläum



2004 war meine Idee für Familien: Dort, wo sie leben – in Städten und Gemeinden – ein Netzwerk zu schaffen, in dem sich nicht nur die „einschlägig Verdächtigen“ für mehr Familienfreundlichkeit engagieren, also auch die Wirtschaft, Sportverbände, Gewerkschaften. 2004 waren es 10 Bündnisse, heute sind es rund 670, ein engmaschiges Netz mit neuen Initiativen und Ideen für Familien. Ich gratuliere allen Bündnissen und ermuntere alle Aktiven, sich weiter zu engagieren. Ihre Arbeit ist für die Familien von unschätzbarem Wert.

Renate Schmidt
Ehemalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Familien benötigen starke Partner vor Ort! Die Lokalen Bündnisse schaffen die notwendige Plattform, damit sich diese Partner austauschen und zusammenschließen können. Die Realisierung guter Ideen gelingt so noch besser. Und das ist ein Gewinn für alle Beteiligten!



Stefan Becker
Geschäftsführer der berufundfamilie gGmbH



Seit zehn Jahren organisieren die Lokalen Bündnisse für Familie Unterstützung für Familien in Städten und Gemeinden – zielgruppenorientiert, bedarfsgerecht, pragmatisch. Während die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger auf Bundes- und Länderebene um die besten familienpolitischen Konzepte gerungen haben, gestalteten die Akteure vor Ort mit engagierter Beteiligung der DGB-Gewerkschaften in partnerschaftlichem miteinander gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben in ihrer Region – für Familien mit Kindern und solchen, in denen Angehörige auf Hilfe, Unterstützung oder Pflege angewiesen sind.

Reiner Hoffmann
Bundesvorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)



Die Lokalen Bündnisse engagieren sich genau da, wo Familien leben. Dieses Prinzip hat sich in zehn Jahren hervorragend bewährt. Mit ihrem Einsatz schaffen sie greifbare, praktische Lösungen und sorgen dafür, dass Eltern Familie und Beruf besser vereinbaren können. Das ist eine rundum gute Idee. Deshalb wünsche ich den Lokalen Bündnissen auch für die nächsten zehn Jahre der partnerschaftlichen Zusammenarbeit viel Erfolg.

Sandra Maischberger
Moderatorin

Für den Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) ist die Kinder- und Familienfreundlichkeit nicht zuletzt wegen der demografischen Entwicklung einer der entscheidenden kommunalen Standortfaktoren. Unser Gemeinwesen hat nur dann eine Zukunft, wenn wir die Familien in das Zentrum der Politik stellen. Die Kommunen können dabei nicht alle Maßnahmen selbst übernehmen, wichtig ist die Unterstützung familienorientierter Netzwerke. Für die aktive Gestaltung positiver Lebensbedingungen für Kinder und Familien sind alle gesellschaftlichen Kräfte vor Ort zu mobilisieren und in gemeinsamen Aktionen einzubinden. Dies gewährleisten die Lokalen Bündnisse für Familie seit nunmehr 10 Jahren in herausragender Weise!



Uwe Lübking
Beigeordneter für Familie, Bildung, Kultur und Demografie des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB)



Familien brauchen starke Fürsprecher, die sich für ihre Belange einsetzen. Lokale Bündnisse für Familie tun genau das. Deshalb unterstütze ich ihre Arbeit sehr gerne.

Ralph Caspers
Moderator und Unterstützer des Arbeitskreises Familie des Kölner Bündnisses für Familie

Immer mehr Unternehmen setzen auf Familienfreundlichkeit, um im Wettbewerb um Fachkräfte zu bestehen. Vieles lässt sich dabei mit Partnern – zum Beispiel mit anderen Unternehmen oder der Kommune – umsetzen. In den Lokalen Bündnissen für Familie finden engagierte Unternehmen dafür eine wichtige Plattform. Deshalb begleitet die IHK-Organisation die Lokalen Bündnisse aktiv – und zwar seit dem ersten Tag, als die Bundesfamilienministerin und der DIHK-Präsident gemeinsam den Startschuss für diese Initiative gaben.



Dr. Eric Schweitzer
Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)



Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“

Einzigartig.

Die Initiative ist die erste und größte bundesweite Initiative, in der sich Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft vor Ort gemeinsam für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf engagieren. Die vor zehn Jahren angestoßene partnerschaftliche Zusammenarbeit in den Netzwerken ist einzigartig.

Partnerschaftlich.

Erfolgsfaktor der Lokalen Bündnisse für Familie ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit vor Ort. Die verschiedenen Partner arbeiten in den Lokalen Bündnissen freiwillig zusammen und bringen sich nach ihren eigenen Möglichkeiten und mit ihrem spezifischen Know-how ein.

Gesellschaft



In
23 %
der Bündnisse sind **Universitäten, Fachhochschulen, Forschungszentren und andere wissenschaftliche Einrichtungen** aktiv



In
32 %
der Bündnisse sind **Kliniken und Krankenhäuser** aktiv



In
72 %
der Bündnisse sind **Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen** aktiv

deutschlandweit
rund 670 Standorte

Kommune



In
98 %
der Bündnisse sind **Städte und Gemeinden sowie Landkreise** aktiv

Wirtschaft



Mehr als
5.000
Unternehmen unterstützen
Lokale Bündnisse



EUROPÄISCHE UNION

Impressum

Abonnieren Sie
das Magazin der Lokalen Bündnisse für Familie unter:
www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de

Herausgeber:
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de
info@bmfsfjservice.bund.de

Verantwortlich: Thomas Bosch

Servicetelefon:
030 201 791 30
Fax: 030 1 85 55 - 44 00
Zugang zum 115-Gebärdentelefon:
115@gebaerdentelefon.d115.de

Art.Nr.: 2BR124
Stand: Dezember 2014

Konzeption, Redaktion und Produktion:
Medienbüro Lokale Bündnisse für Familie
Träger: ergo Unternehmenskommunikation
GmbH & Co. KG
Charlottenstraße 68 | 10117 Berlin

Druck: schmitzdruck&medien GmbH & Co. KG